

## VORBEMERKUNG:

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis "**Medienbezogene Lehrangebote**" SoSe 2009

Das ZMI bündelt medienbezogene und mediengestützte Lehrangebote der JLU. Diese wurden den fünf Sektionen des ZMI zugeordnet:

- **E-Business/Politics/Government**
- **Medien und Didaktik**
- **Educational Linguistics**
- **Medien und Geschichte**
- **Kunst und Medien**

Hinzu kommen die Kategorien

- **Grundlagen**
- **Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen**

Mehrfachnennungen sind möglich. Studierende, die an einer der hier vertretenen Veranstaltungen teilnehmen, können als Zusatzqualifikation ein ZMI-Zertifikat erwerben. Bitte wenden Sie sich an die Lehrenden.

ZENTRUM FÜR MEDIEN UND INTERAKTIVITÄT (ZMI)

Justus-Liebig-Universität

Ludwigstr. 34

35390 Gießen

E-Mail: [zmi@uni-giessen.de](mailto:zmi@uni-giessen.de)

Tel.: 0641/99-16350 Fax: 0641/99-16359

**[www.zmi.uni-giessen.de](http://www.zmi.uni-giessen.de)**

# **Sektion I: E-Business / Politics / Government**

## **Sozialwissenschaftliche Forschungswerkstatt**

Dr. Jörn Lamla – Institut für Allgemeine Soziologie

Kolloquium

Do 15:45 – 18:45 (14-täglich, Beginn: 23.04.09)

Phil. I, B 25

Die Forschungswerkstatt steht BA-, Diplom-, Examens- und MagisterkandidatInnen ebenso wie insbesondere DoktorandInnen offen, die sich eine Besprechung des Forschungsdesigns und die Gruppenarbeit an empirischem Material ihrer sozialwissenschaftlichen Abschlussarbeiten/Dissertationen wünschen. Den inhaltlichen Schwerpunkt sollen Studien bilden, die sich mit Internet-Phänomenen beschäftigen. Sofern genügend Plätze verfügbar sind, ist die Veranstaltung jedoch auch für weitere soziologische Themen- und Problemvorschläge offen.

Anmeldung (mit Themenvorschlag) beim Dozenten bis zum 31.03.2009

## **„ProsumentInnen“ im digitalen Alltag**

Dr. Jörn Lamla – Institut für Allgemeine Soziologie

Lehrforschungsprojekt (Teil I im SoSe 09, Teil II im WS 09/10)

Fr 14 – 16

Phil. II, E 101

Das über zwei Semester laufende Lehrforschungsprojekt widmet sich der Diskussion um die zunehmende Verschmelzung von Arbeit und Konsum in der heutigen Gesellschaft. Dieses Phänomen wird mit dem Begriff „Prosuming“ oder – bezogen auf die Handelnden – mit dem deutschen Begriff „ProsumentIn“ bezeichnet, welches sich als Kunstwort aus ProduzentIn und KonsumentIn zusammensetzt. Auch wenn dieses Phänomen schon beim Wegstellen des Mensatablets oder beim Zusammenbauen des IKEA-Regals zum Tragen kommt, so gelangt es doch mit den technologischen Entwicklungen im Internet erst zur vollen Blüte. Zu denken ist etwa an das Schreiben von Testberichten, an die Mitarbeit bei Wikipedia oder auch an das Online-Buchen eines Fluges oder Hotelzimmers. Im Lehrforschungsprojekt wird durch eigene Erhebungen untersucht, wie mit dieser Überschneidung von Arbeit und Konsum im „digitalen Alltag“ umgegangen wird.

Literatur zur Einführung:

Benkler, Yochai (2006): The Wealth of Networks. How Social Production transforms Markets and Freedom. New Haven: Yale University Press.

Piller, Frank / Reichwald, Ralf (2006): Interaktive Wertschöpfung: Open Innovation, Individualisierung und neue Formen der Arbeitsteilung. Wiesbaden: Gabler.

Toffler, Alvin (1983): Die dritte Welle. Zukunftschance. Perspektiven für die Gesellschaft des 21. Jahrhunderts. München: Goldmann Wilhelm Verlag.

Voß, G. Günter/Rieder, Kerstin (2005): Der arbeitende Kunde. Wenn Konsumenten zu unbezahlten Mitarbeitern werden. Frankfurt a.M./New York: Campus.

## **Strategie und Technik der Werbung**

Prof. Dr. Franz-Rudolf Esch – Marketing (BWL I)

Vorlesung

Di 14-16

Juridicum, HS 2 (Änderungen vorbehalten, bitte Aushänge beachten.)

Diese Veranstaltung richtet sich hauptsächlich an Wirtschaftswissenschaftler, interessierte Studierende anderer Fachrichtungen sind aber natürlich herzlich willkommen.

## **Politische Kommunikation im Super-Wahl-Jahr**

Dr. Erik Meyer – Institut für Politikwissenschaft

Hauptseminar

Do 18 – 20

Phil. II, E 112

## **Sektion II: Medien und Didaktik**

### **DaF mit digitalen Medien**

Prof. Dr. Dietmar Rösler – Deutsch als Fremdsprache

Hauptseminar

Di 14-16

Phil. I, B26

## **Einsatz der Neuen Technologien im Unterricht romanischer Sprachen**

Prof. Dr. Franz-Joseph Meissner – Institut für Romanistik

Seminar / Übung

Mi 10 – 12 (Beginn: 15.04.2009)

Phil. II, A 033

## **Neue und alte Medien in der politischen Bildung**

Dr. Gerrit Mambour - Didaktik der Sozialwissenschaften

Seminar

Do 18 - 20 (Beginn 16.04.2009)

Phil. II, E201b

## **Podcasting in der Politischen Bildung**

Nina Thoss - Didaktik der Sozialwissenschaften

Seminar

Blockveranstaltung : Vorbespr. 26.6.09, 14 – 16 Uhr, E201b, BlockV 3.7. 9 – 18 Uhr, 4.7. 9 – 18 Uhr, 5.7.2009, 9 – 13 Uhr

Phil. II, E201b (Vorbesprechung) bzw. B201 (Seminar)

Seit der Erfindung mobiler kleiner Mediaplayer kann jeder Hörmedien oder auch kleine Videoclips überall hin mitnehmen. Ein Trend, der sich durch diese Technologie verbreitet hat, sind die Podcasts. Auch in der politischen Kommunikation spielen Podcasts eine Rolle, wie z.B. der Videopodcast von Angela Merkel beweist. Im Seminar werden wir uns mit den Chancen und Risiken des Mediums auseinandersetzen. Des Weiteren beschäftigen wir uns mit den pädagogischen Potentialen von Hörmedien und erstellen eigene Hörbeiträge.

## **Medien und Methoden des Geschichtsunterrichts**

Jens Aspelmeier – Historisches Institut, Didaktik der Geschichte

Proseminar

Do 10 - 12 (Beginn: 23.04.2009)

Phil. I, E 103a

Die Veranstaltung erörtert die gezielte Verwendung von Medien und Methoden zur unterrichtlichen Erarbeitung von zentralen Aspekten der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Dabei stehen handlungsorientierte Unterrichtskonzepte im Vordergrund. Das weit gefasste inhaltliche Spektrum erstreckt sich u.a. von der Arbeit mit Lehrwerken über die Befragung von Zeitzeugen und weiterhin notwendige Quellenarbeit bis zur Verwendung der Neuen Medien im Unterricht.

Erforderlich ist eine kontinuierliche Mitarbeit, insbesondere bei der Bearbeitung von Einzelthemen im Seminarverlauf, die im Rahmen von Kleingruppen/Tandems erfolgt. Eine bewertete schriftliche Hausarbeit schließt das Seminar ab.

#### Literatur

Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2001.

Pandel, Hans-Jürgen/Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 3. Aufl. Schwalbach/Ts. 2005.

Mayer, Ulrich u.a. (Hrsg.): Handbuch Methoden des Geschichtsunterrichts, Schwalbach/Ts. 2004

Bergmann, Klaus u.a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze 5. Aufl. 1997

Günther-Arndt, Hilke: Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2003.

### **Medien im historischen Lernen**

Prof. Dr. Vadim Oswalt – Didaktik der Geschichte

Vorlesung

Mi 8 – 10

Phil. I, A4

Medienkompetenz stellt ein zentrales Ziel der Ausbildung von Geschichtslehrerinnen und -lehrern dar. In der Vorlesung werden die wichtigsten Mediengattungen vorgestellt und ihre methodischen Verwendungsmöglichkeiten zur Veranschaulichung und Vergegenwärtigung historischer Inhalte im Geschichtsunterricht behandelt. Es wird sowohl auf klassische Medien genauso wie die jüngsten Entwicklungen im Bereich neue Medien vertiefend eingegangen

Literatur: Hans-Jürgen/ Schneider, Gerhard (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht (Forum Historisches Lernen),, Schwalbach/ Ts. 1999.

(Ausführliche Literaturliste zu Beginn des Semesters)

### **Sprache - Medien - Öffentlichkeit**

Dr. Martin Wachtel – Institut für Germanistik

Seminar

Mo 10 – 12

Phil. I, B 106

### **Spiele im Geschichtsunterricht - Die Konzeption eines didaktischen Begleitbandes zum Spiel DAS KONZIL**

Jens Aspelmeier – Historisches Institut, Didaktik der Geschichte

Proseminar

Do 14 - 16 (Beginn: 23.04.2009)

Phil. I, E 103a

Es gehört zu den unbestrittenen anthropologischen Grundkonstanten, dass der Mensch ein spielendes Wesen (homo ludens) ist. Spiele, oftmals mit historischen Inhalten, prägen in unterschiedlicher Form nachhaltig den Alltag der Schüler und Schülerinnen. Auch im Geschichtsunterricht zeigt sich im spielerischen Umgang mit dem meist als trocken empfundenen Lerngegenstand Geschichte oftmals eine ungeahnte Begeisterung. Dennoch gehört das Spielen zu den skeptisch belächelten Randerscheinungen im Geschichtsunterricht.

Am Beispiel eines sehr anschaulichen Gesellschaftsspiels (Ravensburger DAS KONZIL) zur mittelalterlichen Geschichte des Konzils von Konstanz soll versucht werden, den scheinbaren Widerspruch zwischen historischem Lernen und Spielen im Geschichtsunterricht aufzulösen. Neben einer kurzen Einführung zur fachdidaktischen Theorie zum Spiel im Geschichtsunterricht und einer fachwissenschaftlichen Einordnung des Konstanzer Konzils (1414-1418) bildet die Erstellung eines didaktischen Begleitbandes zum Spiel DAS KONZIL den Schwerpunkt des Projektseminars. Der Band soll mit Hintergrundinformationen zur mittelalterlichen Geschichte und einer Materialsammlung sowie didaktisch-methodischen Hinweisen das Spiel unterrichtstauglich ergänzen.

Literatur:

- Bernhardt, Markus: Das Spiel im Geschichtsunterricht. Wochenschau-Verlag, Schwalbach i.Ts. 2003.

- Hank, Elisabeth: Spiel im Geschichtsunterricht. Verführung zum Genuß oder problembewußte Anschaulichkeit? In: GWU 42, 1991, S. 355-368.
- Mayer, Ulrich: Spiele im Geschichtsunterricht. In: Bergmann, Klaus/ u.a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5. Aufl. Seelze-Velber, 1997, S. 447-45.
- Schulz-Hageleit, Peter: Spielen im Geschichtsunterricht? Überlegungen zu einer umstrittenen Unterrichtsmethode. In: Geschichte lernen 4, H. 23, 1991, S. 11-20.
- Brandmüller, Walter: Das Konzil von Konstanz, Bd. 1. Bis zur Abreise Sigismunds nach Narbonne. Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 1991; ders. Das Konzil von Konstanz, Bd. 2. Bis zum Konzilsende. Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 1997.

### **Medien und Methoden zum Einstieg in historische Lernsequenzen**

Str i.H. Monika Christiane Rox-Helmer - Historisches Institut, Didaktik der Geschichte

Proseminar

Do 16 - 18

Phil. I, E 103b

Gelungene Einstiege sind eine Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Dieses Seminar beschäftigt sich deshalb schwerpunktmäßig mit der Frage, wie historische Lehr- und Lernprozesse initiiert werden können. Dafür sollen verschiedene Medien und Methoden beleuchtet, Einstiegsszenarien entworfen und auf ihren Ertrag hin reflektiert werden.

Literatur:

- Gerhard Schneider: Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach Ts. 4. Aufl. 2004.
- Dietmar v. Reeken: Verlaufsformen. In: Hilke Günther-Arndt: Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2007. S. 260-272.
- Johannes Greving, Liane Paradies: Unterrichts-Einstiege. Ein Studien- und Praxisbuch. Berlin 1996.
- Karsten Behrndt/ Frank Michael Wittwer: Unterrichtspraxis Geschichte: Folge 7: Einstiege. In: Praxis Geschichte 3/2008.

### **Textarbeit im Geschichtsunterricht - Methoden zur Schulung von Lese- und Gattungskompetenz**

Str i.H. Monika Christiane Rox-Helmer - Historisches Institut, Didaktik der Geschichte

Proseminar

Mi 10 - 12

Phil. I, E 4

Die Textarbeit im Geschichtsunterricht scheint in der Krise zu sein. Der Vorwurf: Zu viele, zu schwere und zu wenig interessante Texte sowie mangelnde methodische Phantasie bei ihrer Behandlung überforderten Schülerinnen und Schüler, deren Lesekompetenz ohnehin nicht ausreichte, und verdürben ihnen das Interesse an Geschichte.

Das kann und darf allerdings nicht bedeuten, Texte im Geschichtsunterricht durch andere Medien zu ersetzen. Textarbeit ist im Geschichtsunterricht unentbehrlich, denn sie ist konstitutiv für historisches Denken.

Deshalb soll in diesem Seminar das Wie der Textarbeit im Mittelpunkt stehen: welche Texte sind geeignet, wie können sie dargeboten und arrangiert werden, welches sind methodische Verfahren die zu Kompetenz im Umgang mit Texten und zu wachsender Lesekompetenz im historischen Lernen führen, wie kann Gattungskompetenz aufgebaut und erweitert werden.

Dazu soll an einzelnen Beispielen aus unterschiedlichen Textgattungen überlegt werden, wie ein fachlich adäquater und gleichzeitig schülergerechter Umgang mit Texten im Geschichtsunterricht aussehen kann.

Literatur:

- Hans-Jürgen Pandel: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 3. Aufl. 2006
- Geschichte lernen 46/1995 "Arbeit mit Textquellen".
- Hans-Jürgen Pandel: Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula. (= Forum hist. Lernen). Schwalbach/Ts. 2005.
- Ruth Schoenbach u.a.: Lesen macht schlau - Lesepraxis für weiterführende Schulen. Berlin 2006.

## **Medien und Methoden des Geschichtsunterrichts**

Dr. Jeannette van Laak – Historisches Institut, Didaktik der Geschichte

Proseminar

Mo 12 - 14

Phil. I, E 103a

Die Veranstaltung erörtert die gezielte Verwendung von Medien und Methoden zur unterrichtlichen Erarbeitung von zentralen Aspekten der Geschichte des 19. und 20.



Jahrhunderts. Dabei stehen handlungsorientierte Unterrichtskonzepte im Vordergrund. Das weit gefasste inhaltliche Spektrum erstreckt sich u.a. von der Arbeit mit Lehrwerken über die Befragung von Zeitzeugen und weiterhin notwendige Quellenarbeit bis zur Verwendung der Neuen Medien im Unterricht.

Erforderlich ist eine kontinuierliche Mitarbeit, insbesondere bei der Bearbeitung von Einzelthemen im Seminarverlauf, die im Rahmen von Kleingruppen/Tandems erfolgt. Eine bewertete schriftliche Hausarbeit schließt das Seminar ab.

Der Kurs beabsichtigt sowohl die verschiedenen Medien als auch Unterrichtsmethoden für den Geschichtsunterricht vorzustellen sowie deren Stärken und Schwächen im Unterrichtseinsatz zu analysieren und zu diskutieren. Die Studenten werden dazu aufgefordert Referate medien- und methodenbewusst einzubringen und schließen den Kurs mit einer schriftlichen Hausarbeit ab.

Literatur:

Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2001

Pandel, Hans-Jürgen/Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 3. Aufl. Schwalbach/Ts. 2005.

Mayer, Ulrich u.a. (Hrsg.): Handbuch Methoden des Geschichtsunterrichts, Schwalbach/Ts. 2004

Bergmann, Klaus u.a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze 5. Aufl. 1997

Günther-Arndt, Hilke: Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2003.

Klaus Bergmann, Rita Rohrbach, Chance Geschichtsunterricht. Eine Praxisanleitung für den Notfall, für Anfänger und Fortgeschrittene, Schwalbach/Ts. 2004

Hilke Günter-Arndt, Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007.

### **Transnationale Geschichtswerkstätten – Internetforen – Webquests. Das Internet als Raum historischen Lernens**

Prof. Dr. Vadim Oswalt – Historisches Institut, Didaktik der Geschichte

Hauptseminar

Do 10 - 12

Phil. I, E 103b

Das Internet bietet eine Fülle neuer Möglichkeiten für das historische Lernen, die allerdings noch wenig erforscht und erschlossen sind. Der Analyse solcher Optionen von Webquests über Wikis bis hin zu transnationalen Geschichtswerkstätten widmet sich das geplante Seminar, das immer wieder die Frage nach der Realisierung der Kerne historischen Lernens auch im Kontext Neuer Medien stellt.

Studierende arbeiten in diesem Seminar sowohl zu Theoriefragen als auch an konkreten Beispielen zur Umsetzung.

Literatur:

Uwe Danker (Hg), Historisches Lernen im Internet. Geschichtsdidaktik und Neue Medien, Wochenschau Geschichte, Schwalbach/Ts. 2008.

Ludwig J. Issing, Paul Klimsa (Hg), Information und Lernen mit Multimedia, Weinheim 2002.

## **Sektion III: Educational Linguistics**

### **Using Technology in English Language Teaching**

Dr. Maike Grau – Didaktik d. engl. Sprache und Literatur

Seminar

Fr. 10 – 12

Phil. I, B 428 und CLUB

[1.] Course description

In this course, participants will be introduced to the theory and practice of using technology in foreign language education. On the basis of recent research literature, students will learn how to evaluate teaching software and web-based resources for developing listening, speaking, writing and reading skills in the foreign language. Tools and rules for setting up computer-mediated communication projects will be discussed.

[2.] Prerequisites: Successful completion of TEFL I, A1 and A2.

[3.] Reading: A course pack with relevant texts and a bibliography will be made available.

[4.] Credit: Ungraded: Regular attendance, active participation, and an oral presentation. Graded: In addition to the above, a written assignment.

Maximum of 40 participants.

## **Teaching Listening and Viewing Skills**

Dr. Maike Grau – Didaktik d. engl. Sprache und Literatur

Seminar

Mi 8:30 – 10

Phil. I, B 440

### **[1.] Course description**

In our everyday world, we are surrounded by sounds. In fact, listening is an activity we do all the time and without which we would not be able to communicate with the world around us. While this is usually taken for granted in our mother tongue, it often constitutes a problem for communication in a foreign language.

This course explores ways of enhancing students' oral communication skills with a special focus on the receptive area. On the basis of recent research into the field of listening comprehension, key components for successful activities in the classroom will be explored. Communicative tasks in ELT materials for different levels of competence will be critically analysed. Further topics addressed in this course will be: encouraging learners to develop efficient communication strategies, giving feedback during oral work and assessing listening and viewing skills.

[2.] Prerequisites: Successful completion of the module TEFL I.

[3.] Reading:

A course pack with relevant texts and a bibliography will be made available.

[4.] Credit: Ungraded: Regular attendance, active participation, and an oral presentation. Graded: In addition to the above, a written assignment.

## **DaF mit digitalen Medien**

Prof. Dr. Dietmar Rösler – Deutsch als Fremdsprache

Hauptseminar

Di 14-16

Phil I, B26

## **Sektion IV: Medien und Geschichte**

### **Medien und Gesellschaft in globaler Perspektive (Teil 2: von 1900 bis zur Gegenwart)**

Prof. Dr. Frank Bösch – Historisches Institut, Fachjournalistik

Vorlesung

Do 10-12

Phil. I, A4

Das 20. Jahrhundert ist häufig das „Jahrhundert der Massenmedien“ genannt worden. Medien prägten dabei ebenso wie die Kriegs- und Diktaturphasen wie die Etablierung der Demokratien und den Kalten Krieg. Die Vorlesung geht einerseits der Frage nach, wie die großen Medieninnovationen (wie Film, Radio, Massenpresse, Fernsehen und Internet) aufkamen und die Gesellschaft veränderten. Andererseits fragt die Vorlesung in internationaler Perspektive, inwieweit Medien grenzübergreifende Ähnlichkeiten oder Differenzen förderten. Sowohl der historische als auch der internationale Blick soll mit dazu beitragen, das Verständnis für die gegenwärtige Rolle der Medien zu schärfen.

Literatur: Jane Chapman, *Comparative Media History. An Introduction. 1789 to the Present*, Cambridge 2005. | Asa Briggs/Peter Burke, *A Social History of the Media. From Gutenberg to the Internet*, Cambridge 2003.

### **Geschichte im Fernsehen – der Aufbau und die Entstehung von Geschichtssendungen**

Christian Jakob – Historisches Institut, Fachjournalistik

Übung

Zeit: siehe Aushang

Phil. I, E 103b

In der Übung werden zunächst verschiedene Formate vorgestellt und besprochen. In einem zweiten Schritt soll in Gruppenarbeit das Konzept für eine eigene Geschichtssendung zu einem bestimmten Thema entworfen werden. Unablässig für eine gelungene Sendung mit historischem Hintergrund ist auch das Führen von Interviews mit Experten und Zeitzeugen. Auch das soll Gegenstand der Veranstaltung sein.

## **Fernsehwerksstatt**

Jana Kremin – Historisches Institut, Fachjournalistik

Übung

Do 18-20

Phil. I, E 103b

Die Fernsehwerkstatt produziert in Kooperation mit dem Medienprojektzentrum Offener Kanal Giessen ein 20-minütiges Magazin-Format. Dieses wird über den Offenen Kanal Giessen ausgestrahlt. In der Fernsehwerkstatt erstellen die TeilnehmerInnen dazu ihre Beiträge von der redaktionellen Planung über die Recherche und Dreh bis hin zu Schnitt, Moderation und Aufzeichnung der Sendung selbst. So lernen sie den Umgang mit diesem Medium und erfahren Arbeitsabläufe in der Praxis. Neben kompakten Einführungen in die Technik (Kamera, Ton, Schnitt) geht es redaktionell um die Beiträge sowie die Sendungsplanungen und -abläufe einschließlich des Moderierens. Ziel ist die Produktion und Reflexion eigener erster Fernsehbeiträge.

Literatur: G. Schult/A. Buchholz (Hrsg.): Fernsehjournalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis, München 2006.

## **Zeitgeschichte im Fernsehmagazin. Didaktik und Dramaturgie**

Bernd Mütter – Historisches Institut, Fachjournalistik

Übung

Zeit: siehe Aushang

Phil. I, E103b

Das Fernsehen gilt vor allem dank seiner Reichweite als eine der wichtigsten Institutionen der Geschichtskultur. Die Veranstaltung befasst sich aus der Perspektive der Praxis mit diesem Phänomen und führt ein in die Produktion zeitgeschichtlicher TV-Beiträge. Nach einer theoretischen Einführung zu den Grundlagen und Zielsetzungen des Geschichtsfernsehens will die Übung über Rahmenbedingungen, Arbeitstechniken und Anforderungen informieren. Das Hauptaugenmerk richtet sie dabei auf didaktische Implikationen im Fernsehmagazin, auf die verschiedenen „Bausteine“ des Geschichtsfernsehens (Archivmaterial, Zeitzeugen, Experten, Reenactments etc.), auf Dramaturgien von Kurzbeiträgen, auf das Gestalten des Kommentartexts und auf die produktionellen Abläufe von der Idee bis zur Ausstrahlung. Die didaktischen Vorüberlegungen, das Vorgehen bei der Recherche, der Umgang mit der Dramaturgie und das Verfassen des Kommentartextes werden in Praxisaufgaben eingeübt. Die

Veranstaltung ist als Blockveranstaltung mit vier Samstagssitzungen am 16.5., am 6.6., am 20.6., am 11.7., jeweils von 12h bis 18h, angelegt. Die Einführungssitzung findet am Montag, 20. April 2009, um 18h statt. Von den Teilnehmern wird neben einer motivierten Mitarbeit die Übernahme eines Kurzreferats und die Mitarbeit an den Praxisaufgaben erwartet.

Literatur:

Ordolff, Martin/Wachtel, Stefan: Texten fürs TV. Ein Leitfaden zu verständlichen Fernsehbeiträgen. München 2004 (2. Aufl.)

Ordolff, Martin: Fernsehjournalismus. Konstanz 2005.

Schult, Gerhard/Buchholtz, Axel (Hg.): Fernseh-Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. Berlin 2007 (7. Aufl.)

Kerstan, Peter: Der journalistische Film. Jetzt aber richtig. Bildsprache und Gestaltung. Frankfurt/M. 2000.

Knopp, Guido: Geschichte im Fernsehen. Perspektiven der Praxis, in: Knopp, Guido/Quandt, Siegfried (Hg.): Geschichte im Fernsehen. Ein Handbuch. Darmstadt 1988, S. 1-9.

Handro, Saskia: „Wie es euch gefällt!“ Geschichte im Fernsehen, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 2007, S. 213-231

Quandt, Siegfried: Fernsehen als Leitmedium der Geschichtskultur? Bedingungen, Erfahrungen, Trends, in: Mütter, Bernd/Schönemann, Bernd/Uffelmann, Uwe (Hg.): Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik. Weinheim 2000, S. 235-240.

Lersch, Edgar/Viehoff, Reinhold, Geschichte im Fernsehen. Eine Untersuchung zur Entwicklung des Genres und der Gattungsästhetik geschichtlicher Darstellungen im Fernsehen 1995 bis 2003, Berlin 2007.

### **Fotos für die Presse – Bildaufbau, Bildaussage, Qualitätskriterien**

DgPh Günter Osterloh – Historisches Institut, Fachjournalistik

Übung

Fr 14-16,

Phil. I, E103b

Das heute bei Tageszeitungen, Magazinen, Zeitschriften und Broschüren „modulare Layout“ mit Text, Foto und Grafik verlangt auch von Text-Journalisten, dass sie mit Bildern umgehen können, um erfolgreich zu arbeiten. Ziel dieses Seminars ist es, den Studierenden zu vermitteln, wie sie Fotos von allgemeinem Interesse – also Bil-

der, die für Veröffentlichungen benötigt werden – fundiert und damit sicher beurteilen können. Die systematische Schulung des Sehens, d. h. kennen zu lernen, wie wir unsere Umwelt wahrnehmen (physiologisch – psychologisch) und wie die Abbildungen, also die Fotos von der Umwelt, vom Betrachter „gelesen“ und gedeutet werden, steht immer im Mittelpunkt aller Ausführungen und Übungen. Auch wenn das Erlernen einer Bild Analysetechnik den eigentlichen Schwerpunkt dieses Seminars bildet, um das Beurteilungsvermögen für Motive und Fotos zu schärfen, kommt die für das Fotografieren nötige Theorie (physikalisch, chemisch, elektronisch) und deren Umsetzung durch Übungen in der Praxis nicht zu kurz.

Literatur: G. Osterloh, Leica M – Hohe Schule der Kleinbildfotografie, Frankfurt a.M. 2002 | Chr.-M. Pohlert, Bilder in der Zeitung, München 1999 | Ernst A. Weber, Sehen, Gestalten und Fotografieren, Basel 1990

## **Rezensionen schreiben lernen**

Dr. Peter Hoeres – Historisches Institut, Fachjournalistik

Proseminar

Mi 12-14

Phil. I, E 103b

Rezensionen von Sachbüchern, Romanen, Spielfilmen und Dokus sind täglicher Begleiter und Wegweiser im Angebotsdschungel der Mediengesellschaft. Eine gute Rezension informiert sachkundig und erörtert kritisch ihren Gegenstand in gutem Deutsch. In der Veranstaltung wird das Schreiben von Rezensionen geübt und diskutiert. Verschiedene Rezensionsorgane werden dabei ebenso vorgestellt wie die Subgattungen der Rezensionen und ihre Leser. Die besten von den Teilnehmern erstellten Rezensionen werden dann im UNIversum veröffentlicht.

Literatur: Andrea Frank, Stefanie Haacke, Swantje Lahm, Schlüsselkompetenzen.

Schreiben in Studium und Beruf, Stuttgart 2007. | Lothar Kolmer, Carmen Rob-

Santer, Geschichte schreiben. Von der Seminar- zur Doktorarbeit, Paderborn 2006. |

Stefan Neuhaus, Literaturkritik. Eine Einführung, Göttingen 2004. | Wolfgang Schma-

le (Hg.) Schreib-Guide Geschichte. Schritt für Schritt wissenschaftliches Schreiben

lernen, Wien 1999. Internet: [www.sehepunkte.de](http://www.sehepunkte.de) (Eine kostenfrei zugängliche Re-

zensionszeitschrift, die alle Bereiche der Geschichtswissenschaft abdeckt.)

## Neue Medien und Erinnerungskulturen

Dr. Martin Zierold – Historisches Institut, Fachjournalistik

Proseminar

Fr 10-12

Phil. I, E 103a

„Es hat Jahrhunderte nach der Erfindung der Schrift erfordert, bevor die Schreiber lernten, dass Schreiben erzählen bedeutet. [...] Es wird ebenso lange dauern, bevor wir die Virtualitäten von Techno-Codes erlernen: bevor wir lernen, was Fotografieren, Filmen, Videomachen oder analoges Programmieren bedeutet.“ Folgt man dieser Einschätzung von Vilém Flusser, dann kommen alle Versuche, die Spezifik heutiger digitaler Mediensysteme zu bestimmen, einige Jahrhunderte zu früh: Es ist für die Menschen mit Flusser heute noch gar nicht abzusehen, was er mit diesen Medien alles machen kann – und was sie mit und aus den Menschen machen.

Flusser hat sich dennoch um eine Analyse bemüht. Ebenso soll in diesem Seminar der Versuch unternommen werden, eine medientheoretische (aber nicht praxisblinde) Standortbestimmung des gegenwärtigen Mediensystems zu unternehmen. Wie versuchen unterschiedliche Theorietraditionen die heutigen ‚neuen‘ Medien zu beschreiben? Wie verhält sich Medienevolution zu Gesellschafts- und Kulturwandel? Welche medialen, kulturellen, sozialen Möglichkeiten eröffnen neue Medien – und welche verschließen sie zugleich?

Der Diskurs der ‚Erinnerungskulturen‘ soll als exemplarisches Analysefeld für diese und weitere Fragen dienen. Gerade im Kontext von Erinnerungskulturen oder auch ‚kulturellem Gedächtnis‘ wird die Debatte um die Folgen neuer Medien scharf geführt. Sorgen über ein Ende aller Erinnerung angesichts einer durch Digitalität erzeugten ‚absoluten Gegenwart‘ treffen sich mit vehementer Kritik an einer ‚Vergangenheitsversessenheit‘ unserer Gesellschaft, die sich u.a. in dem Erfolg von Geschichtsformaten aller Art im Fernseh- und Zeitschriftenmarkt zeige. Derlei Paradoxien und Widersprüche sollen durch die Lektüre theoretischer Texte sowie durch eigene Fallstudien näher untersucht und kritisch betrachtet werden.

Es besteht die Möglichkeit, Teile der Seminarleistungen in journalistischen Formaten zu erbringen und diese im Internet zu veröffentlichen. Die unten angegebenen Texte dienen zur ersten eigenen Orientierung im Themengebiet. Ein Reader mit verbindlicher Lektüre für das Seminar wird rechtzeitig zur Verfügung gestellt.

Literatur:



Bruns, Karin; Ramón Reichert (Hrsg.) (2007): Neue Medien. Texte zur digitalen Kultur und Kommunikation. Bielefeld: transcript.

Ernst, Wolfgang (2007): Das Gesetz des Gedächtnisses. Medien und Archive am Ende (des 20. Jahrhunderts). Berlin: kadmos.

Pias, Claus et. al. (Hrsg.) (1999): Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. Stuttgart: dva.

Zierold, Martin (2006): Gesellschaftliche Erinnerung. Eine medienkulturwissenschaftliche Perspektive. Berlin: de Gruyter

## **Mediensysteme und –kulturen im internationalen Vergleich**

Prof. Dr. Frank Bösch – Historisches Institut, Fachjournalistik

Hauptseminar

Di 14-16

Phil. I, E 103b

Die Massenmedien sind in der westlichen Welt überall in ähnlicher Weise verfügbar. Dennoch unterscheiden sich die Mediensysteme beträchtlich. Das Seminar untersucht diese Differenzen, indem es systematisch-vergleichend verschiedene Länder daraufhin analysiert, welche Spezifika ihre Mediensysteme aufweisen und auf welche Weise sich diese erklären lassen. Je nach Sprachkenntnissen und Interessen der Teilnehmer werden dabei neben Westeuropa und Amerika auch ausgewählte Länder aus Osteuropa im Vordergrund stehen. Geplant ist eine Exkursion nach Berlin, um dort vor Ort die Funktionsweise des deutschen Mediensystems kennenzulernen, aber auch mit Auslandskorrespondenten den Austausch zu suchen.

Literatur: Barbara Thomaß (Hg.), Mediensysteme im internationalen Vergleich, Konstanz 2007. Hans-Bredow-Institut (Hg.), Internationales Handbuch Medien 2008, Baden-Baden 2009. Donsbach, Wolfgang (Hg.), The International Encyclopedia of Communication, 12 Bde., Boston u.a. 2008.

## **Zeitungsmacher in der Bundesrepublik Deutschland**

Dr. Peter Hoeres – Historisches Institut, Fachjournalistik

Hauptseminar

Di 16-18

Phil. I, E 103b

Die Medienlandschaft der alten Bundesrepublik war geprägt durch herausragende Zeitungsjournalisten und Herausgeber. Mittlerweile sind Rudolf Augstein, Gerd Bucerius, Marion Gräfin Dönhoff, Henri Nannen, Axel C. Springer und andere ihrer Kollegen biographisch gut erforscht. Zudem sind einige Briefwechsel und andere Dokumente ediert worden. Im Seminar soll es aber nicht nur um Einzelbiographien gehen, sondern auch um gruppenbezogene Fragen, die zuletzt in der Forschung diskutiert wurden: was verbindet die prägenden Journalistenfiguren, wann und wie politisierten sie sich, gibt es generationsspezifische Orientierungsmuster?

Literatur: Christina von Hodenberg, Konsens und Krise, Eine Geschichte der westdeutschen Medienöffentlichkeit, 1945 bis 1973, Göttingen 2006. | Jürgen Wilke, Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland Köln, Weimar, Wien 1999. | Haug von Kuenheim, Theo Sommer (Hg.), Ein wenig betrübt, Ihre Marion. Marion Gräfin Dönhoff und Gerd Bucerius. Ein Briefwechsel aus fünf Jahrzehnten, Berlin 2003. Internet: Karl Christian Führer, Erfolg und Macht von Axel Springers „Bild“-Zeitung in den 1950er-Jahren, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, Online-Ausgabe, 4 (2007) H. 3. [[www.zeithistorische-forschungen.de/site/40208786/Default.aspx](http://www.zeithistorische-forschungen.de/site/40208786/Default.aspx)]

## **Medien und Geschichte**

Prof. Dr. Frank Bösch – Historisches Institut, Fachjournalistik

Oberseminar

Di 18-20

Phil. I, E 103b

Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die an einer Auseinandersetzung über neueste Forschungen im Bereich „Medien und Geschichte“ interessiert sind. Das Oberseminar diskutiert erstens mit auswärtigen Gästen laufende Forschungsvorhaben, es bietet zweitens Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, Projekte vorzustellen und ermöglicht drittens Debatten über neue Schlüsseltexte zum Themenfeld.

Die Themenschwerpunkte liegen dabei in diesem Semester etwa auf der Geschichte in den Medien (Sitzungen zur Vorgeschichte von Schindlers Liste, zum NS im westeuropäischen Fernsehen und zur Darstellung von Tätern), auf neuen Zugängen in der Kommunikationsgeschichte (Geschichte von „Lärm“, Geschichte von Phonogeräten) und auf dem Zusammenhang zwischen der Raumfahrt und den Medien. Einen

vorläufigen Themenplan finden Sie vorab auf Aushängen im Institut und auf der Homepage.

## **Archiv und kulturelles Gedächtnis**

Marcus Burkhardt - Institut für Germanistik

Proseminar

Mi 14 - 16 (Beginn 15.04.2009)

Phil. I, G26

Archive sind Orte, Institutionen und Medien der Sammlung, Speicherung und Verarbeitung von Wissen und erfüllen damit eine wichtige Funktion für die kulturelle Erinnerung. Das Seminar wird Archive als Forschungsgegenstand der Medienkulturwissenschaft vor dem Hintergrund der kulturwissenschaftlichen Gedächtnis- und Erinnerungsforschung thematisieren: Zunächst werden wir uns mit der Geschichte und Theorie des Archivs sowie mit archivarischen Praktiken auseinandersetzen. Besonderes Augenmerk werden wir dabei auf die kulturwissenschaftlichen Archivtheorien von Jaques Derrida und Michel Foucault legen. Hiervon ausgehend werden wir uns den historischen, analogen und den neuen, digitalen Medien des Archivs zuwenden: Wie transformieren sich im Zeitalter digitaler Medien Theorie und Praxis von Archiven? Welche Chancen eröffnet die Digitalisierung? Aber auch: Welche Herausforderungen bringen digitale Archive mit sich? Als Beispiel wird uns unter anderem das Internet Archive ([www.archive.org](http://www.archive.org)) dienen, welches es sich seit 1996 einerseits zur Aufgabe macht das gesamte Internet zu archivieren und andererseits das Ziel verfolgt die Gesamtheit des Wissens der Menschheit verfügbar zu machen.

## **„Literatur, die Geschichte schrieb“**

Prof. Dr. Dirk van Laak – Historisches Institut, Professur für Zeitgeschichte

Vorlesung / Oberseminar

Mi 18 – 20 (Beginn 15.04.2009)

Margarete-Bieber-Saal, Ludwigstr. 34

Die Vortragsreihe vom Wintersemester wird im Sommersemester im wöchentlichen Rhythmus fortgesetzt und durch eine Podiumsveranstaltung am 29. April ergänzt.

Termine:

15. April: Die dritte Dimension: „The First Men in the Moon“ von H.G. Wells (GB, 1901). Vorgestellt von Raimund Borgmeier
22. April: Von der Depression zum New Deal: „Grapes of Wrath“ von John Steinbeck (USA, 1939). Vorgestellt von Hans-Jürgen Schröder
29. April: Podiumsdiskussion mit Michael Jeismann, Ansgar Nünning, Edo Reents u.a.
6. Mai: Für und wider das Kriegserlebnis: „Im Westen nichts Neues“ von Erich-Maria Remarque (D, 1929). Vorgestellt von Günter Oesterle
13. Mai: Fanfare der Friedensbewegung: „Die Waffen nieder!“ von Bertha von Suttner (A, 1889). Vorgestellt von Anne C. Nagel
20. Mai: Schlachtruf des „Ritts gen Osten“: „Volk ohne Raum“ von Hans Grimm (D, 1926). Vorgestellt von Vadim Oswald
27. Mai: Leben in Kazan, hingerichtet Berlin 1944: „Moabiter Hefte“ des tatarischen Autors Musa Dschälil. Vorgestellt von Mark Kirchner
3. Juni: Der Existenzialismus: Albert Camus/„Les Mouches“ von Jean-Paul Sartre (F, 1941). Vorgestellt von Dietmar Rieger
10. Juni: Der andere Untertan: „Die Abenteuer des braven Soldaten Schweijk“ von Jaroslav Hašek (CZ, 1921-23). Vorgestellt von Hans-Jürgen Bömelburg
17. Juni: Flussfahrt ins Grauen: „Heart of Darkness“ von Joseph Conrad (GB, 1898). Vorgestellt von Winfried Speitkamp
24. Juni: Die Täter und die Opfer: „Heldenplatz“ von Thomas Bernhard (A, 1988). Vorgestellt von Peter Haslinger
1. Juli: Philhellenismus und Nationalstaat: „Griechische Gedichte“ von George Gordon Lord Byron (GB, 1820er Jahre). Vorgestellt von Rainer Liedtke
8. Juli: Im Vorfeld des Bürgerkriegs: „Uncel Tom’s Cabin“ von Harriet Beecher-Stowe (USA, 1851/52). Vorgestellt von Friedrich Lenger
15. Juli: Vorbild aller Verschwörungstheorien?: „Dunkelmännerbriefe“ div. Autoren (D, 1514ff.). Vorgestellt von Christine Reinle

## **Bilderfolgen im Mittelalter**

Prof. Dr. Silke Tammen – Institut für Kunstgeschichte

Seminar

Di 16 – 18 (Beginn: 14.04.2009)

Phil. I, G 333

Diese LV will mit mittelalterlichen Bilderfolgen, ihren narrativen Strukturen und medialen Eigenheiten vertraut machen. Nicht selten wurde – ob zu recht oder zu unrecht wird zu diskutieren sein - eine Affinität zu modernen Comics festgestellt: den berühmteste „Strip“ vor dem Comic stellt wohl der ca. 70 Meter lange, gestickte „Teppich von Bayeux“ dar, der die normannische Eroberung Englands in dramatischen Verdichtungen wie in zeitlupenartigen Dehnungen verbildlicht. Neben dem Teppich von Bayeux, der „Eneide“, dem dramatischen Antikenroman des Heinrich von Veldeke und dem Fresko mit der mörderischen Geschichte der Kastellanin von Coucy im Florentiner Palazzo Davanzati sollen Genesis- und Apokalypsenzyklen aus der Buchmalerei und Heiligenlegenden in Glasfenstern betrachtet werden. Die Frage nach Bild-Text-Beziehungen wird uns in einem doppelten Sinne beschäftigen – Bilderfolgen, die ohne inserierten Text im Bildsystem auskommen, haben dennoch eine Referenzebene in schriftlichen Versionen ihrer jeweiligen „Stoffe“ und bearbeiten jene in einer dem jeweiligen Bildmedium eigenen Weise; Bilderfolgen mit inseriertem Text – etwa in Form von Spruchbändern – zeugen weniger von einer medialen Konkurrenz als von einer spannungsvollen Zusammenarbeit mit dem sich linear entfaltenden Medium Schrift. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats von ca. 15 Minuten und Diskussionsfreude.

Das Seminar bildet zusammen mit der LV von Claudia Hattendorff zu Comics ein thematisches Modul über Bild-Text-Verhältnisse.

### **Doktoranden-Kolloquium „Transnationale Medienereignisse“**

Prof. Dr. Frank Bösch – Historisches Institut, Fachjournalistik

Kolloquium

Mi 14-16

Phil. I, C 113

Das Kolloquium bietet insbesondere Doktoranden des gleichnamigen Graduiertenkollegs die Möglichkeit, ihre Dissertation zu diskutieren.

### **Medien und Methoden des Geschichtsunterrichts**

Jens Aspelmeier – Historisches Institut, Didaktik der Geschichte

Proseminar

Do 10 - 12 (Beginn: 23.04.2009)

Phil. I, E 103a

Die Veranstaltung erörtert die gezielte Verwendung von Medien und Methoden zur unterrichtlichen Erarbeitung von zentralen Aspekten der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Dabei stehen handlungsorientierte Unterrichtskonzepte im Vordergrund. Das weit gefasste inhaltliche Spektrum erstreckt sich u.a. von der Arbeit mit Lehrwerken über die Befragung von Zeitzeugen und weiterhin notwendige Quellenarbeit bis zur Verwendung der Neuen Medien im Unterricht.

Erforderlich ist eine kontinuierliche Mitarbeit, insbesondere bei der Bearbeitung von Einzelthemen im Seminarverlauf, die im Rahmen von Kleingruppen/Tandems erfolgt. Eine bewertete schriftliche Hausarbeit schließt das Seminar ab.

#### Literatur

Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2001.

Pandel, Hans-Jürgen/Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 3. Aufl. Schwalbach/Ts. 2005.

Mayer, Ulrich u.a. (Hrsg.): Handbuch Methoden des Geschichtsunterrichts, Schwalbach/Ts. 2004

Bergmann, Klaus u.a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze 5. Aufl. 1997

Günther-Arndt, Hilke: Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2003.

### **Medien im historischen Lernen**

Prof. Dr. Vadim Oswald – Didaktik der Geschichte

Vorlesung

Mi 8 – 10

Phil. I, A4

Medienkompetenz stellt ein zentrales Ziel der Ausbildung von Geschichtslehrerinnen und -lehrern dar. In der Vorlesung werden die wichtigsten Mediengattungen vorgestellt und ihre methodischen Verwendungsmöglichkeiten zur Veranschaulichung und Vergegenwärtigung historischer Inhalte im Geschichtsunterricht behandelt. Es wird sowohl auf klassische Medien genauso wie die jüngsten Entwicklungen im Bereich neue Medien vertiefend eingegangen

Literatur: Hans-Jürgen/ Schneider, Gerhard (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht (Forum Historisches Lernen),, Schwalbach/ Ts. 1999.

(Ausführliche Literaturliste zu Beginn des Semesters)

### **Erinnerungskultur & Neue Medien**

Dr. Erik Meyer – Institut für Politikwissenschaft

Proseminar

Mo 18 – 20

Phil. II, E 112

### **Spiele im Geschichtsunterricht - Die Konzeption eines didaktischen Begleitbandes zum Spiel DAS KONZIL**

Jens Aspelmeier – Historisches Institut, Didaktik der Geschichte

Proseminar

Do 14 - 16 (Beginn: 23.04.2009)

Phil. I, E 103a

Es gehört zu den unbestrittenen anthropologischen Grundkonstanten, dass der Mensch ein spielendes Wesen (*homo ludens*) ist. Spiele, oftmals mit historischen Inhalten, prägen in unterschiedlicher Form nachhaltig den Alltag der Schüler und Schülerinnen. Auch im Geschichtsunterricht zeigt sich im spielerischen Umgang mit dem meist als trocken empfundenen Lerngegenstand Geschichte oftmals eine ungeahnte Begeisterung. Dennoch gehört das Spielen zu den skeptisch belächelten Randerscheinungen im Geschichtsunterricht.

Am Beispiel eines sehr anschaulichen Gesellschaftsspiels (Ravensburger DAS KONZIL) zur mittelalterlichen Geschichte des Konzils von Konstanz soll versucht werden, den scheinbaren Widerspruch zwischen historischem Lernen und Spielen im Geschichtsunterricht aufzulösen. Neben einer kurzen Einführung zur fachdidaktischen Theorie zum Spiel im Geschichtsunterricht und einer fachwissenschaftlichen Einordnung des Konstanzer Konzils (1414-1418) bildet die Erstellung eines didaktischen Begleitbandes zum Spiel DAS KONZIL den Schwerpunkt des Projektseminars. Der Band soll mit Hintergrundinformationen zur mittelalterlichen Geschichte und einer Materialsammlung sowie didaktisch-methodischen Hinweisen das Spiel unterrichtstauglich ergänzen.

Literatur:

- Bernhardt, Markus: Das Spiel im Geschichtsunterricht. Wochenschau-Verlag, Schwalbach i.Ts. 2003.

- Hank, Elisabeth: Spiel im Geschichtsunterricht. Verführung zum Genuß oder problembewußte Anschaulichkeit? In: GWU 42, 1991, S. 355-368.
- Mayer, Ulrich: Spiele im Geschichtsunterricht. In: Bergmann, Klaus/ u.a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5. Aufl. Seelze-Velber, 1997, S. 447-45.
- Schulz-Hageleit, Peter: Spielen im Geschichtsunterricht? Überlegungen zu einer umstrittenen Unterrichtsmethode. In: Geschichte lernen 4, H. 23, 1991, S. 11-20.
- Brandmüller, Walter: Das Konzil von Konstanz, Bd. 1. Bis zur Abreise Sigismunds nach Narbonne. Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 1991; ders. Das Konzil von Konstanz, Bd. 2. Bis zum Konzilsende. Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 1997.

### **Medien und Methoden zum Einstieg in historische Lernsequenzen**

Str i.H. Monika Christiane Rox-Helmer - Historisches Institut, Didaktik der Geschichte

Proseminar

Do 16 - 18

Phil. I, E 103b

Gelungene Einstiege sind eine Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Dieses Seminar beschäftigt sich deshalb schwerpunktmäßig mit der Frage, wie historische Lehr- und Lernprozesse initiiert werden können. Dafür sollen verschiedene Medien und Methoden beleuchtet, Einstiegsszenarien entworfen und auf ihren Ertrag hin reflektiert werden.

Literatur:

- Gerhard Schneider: Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach Ts. 4. Aufl. 2004.
- Dietmar v. Reeken: Verlaufsformen. In: Hilke Günther-Arndt: Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2007. S. 260-272.
- Johannes Greving, Liane Paradies: Unterrichts-Einstiege. Ein Studien- und Praxisbuch. Berlin 1996.
- Karsten Behrndt/ Frank Michael Wittwer: Unterrichtspraxis Geschichte: Folge 7: Einstiege. In: Praxis Geschichte 3/2008.

### **Textarbeit im Geschichtsunterricht - Methoden zur Schulung von Lese- und Gattungskompetenz**

Str i.H. Monika Christiane Rox-Helmer - Historisches Institut, Didaktik der Geschichte



Proseminar

Mi 10 - 12

Phil. I, E 4

Die Textarbeit im Geschichtsunterricht scheint in der Krise zu sein. Der Vorwurf: Zu viele, zu schwere und zu wenig interessante Texte sowie mangelnde methodische Phantasie bei ihrer Behandlung überforderten Schülerinnen und Schüler, deren Lesekompetenz ohnehin nicht ausreichte, und verdürben ihnen das Interesse an Geschichte.

Das kann und darf allerdings nicht bedeuten, Texte im Geschichtsunterricht durch andere Medien zu ersetzen. Textarbeit ist im Geschichtsunterricht unentbehrlich, denn sie ist konstitutiv für historisches Denken.

Deshalb soll in diesem Seminar das Wie der Textarbeit im Mittelpunkt stehen: welche Texte sind geeignet, wie können sie dargeboten und arrangiert werden, welches sind methodische Verfahren die zu Kompetenz im Umgang mit Texten und zu wachsender Lesekompetenz im historischen Lernen führen, wie kann Gattungskompetenz aufgebaut und erweitert werden.

Dazu soll an einzelnen Beispielen aus unterschiedlichen Textgattungen überlegt werden, wie ein fachlich adäquater und gleichzeitig schülergerechter Umgang mit Texten im Geschichtsunterricht aussehen kann.

Literatur:

- Hans-Jürgen Pandel: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 3. Aufl. 2006
- Geschichte lernen 46/1995 "Arbeit mit Textquellen".
- Hans-Jürgen Pandel: Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula. (= Forum hist. Lernen). Schwalbach/Ts. 2005.
- Ruth Schoenbach u.a.: Lesen macht schlau - Lesepraxis für weiterführende Schulen. Berlin 2006.

## **Medien und Methoden des Geschichtsunterrichts**

Dr. Jeannette van Laak – Historisches Institut, Didaktik der Geschichte

Proseminar

Mo 12 - 14

Phil. I, E 103a

Die Veranstaltung erörtert die gezielte Verwendung von Medien und Methoden zur unterrichtlichen Erarbeitung von zentralen Aspekten der Geschichte des 19. und 20.

Jahrhunderts. Dabei stehen handlungsorientierte Unterrichtskonzepte im Vordergrund. Das weit gefasste inhaltliche Spektrum erstreckt sich u.a. von der Arbeit mit Lehrwerken über die Befragung von Zeitzeugen und weiterhin notwendige Quellenarbeit bis zur Verwendung der Neuen Medien im Unterricht.

Erforderlich ist eine kontinuierliche Mitarbeit, insbesondere bei der Bearbeitung von Einzelthemen im Seminarverlauf, die im Rahmen von Kleingruppen/Tandems erfolgt. Eine bewertete schriftliche Hausarbeit schließt das Seminar ab.

Der Kurs beabsichtigt sowohl die verschiedenen Medien als auch Unterrichtsmethoden für den Geschichtsunterricht vorzustellen sowie deren Stärken und Schwächen im Unterrichtseinsatz zu analysieren und zu diskutieren. Die Studenten werden dazu aufgefordert Referate medien- und methodenbewusst einzubringen und schließen den Kurs mit einer schriftlichen Hausarbeit ab.

Literatur:

Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2001

Pandel, Hans-Jürgen/Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 3. Aufl. Schwalbach/Ts. 2005.

Mayer, Ulrich u.a. (Hrsg.): Handbuch Methoden des Geschichtsunterrichts, Schwalbach/Ts. 2004

Bergmann, Klaus u.a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze 5. Aufl. 1997

Günther-Arndt, Hilke: Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2003.

Klaus Bergmann, Rita Rohrbach, Chance Geschichtsunterricht. Eine Praxisanleitung für den Notfall, für Anfänger und Fortgeschrittene, Schwalbach/Ts. 2004

Hilke Günter-Arndt, Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007.

### **Transnationale Geschichtswerkstätten – Internetforen – Webquests. Das Internet als Raum historischen Lernens**

Prof. Dr. Vadim Oswalt – Historisches Institut, Didaktik der Geschichte

Hauptseminar

Do 10 - 12

Phil. I, E 103b

Das Internet bietet eine Fülle neuer Möglichkeiten für das historische Lernen, die allerdings noch wenig erforscht und erschlossen sind. Der Analyse solcher Optionen von Webquests über Wikis bis hin zu transnationalen Geschichtswerkstätten widmet sich das geplante Seminar, das immer wieder die Frage nach der Realisierung der Kerne historischen Lernens auch im Kontext Neuer Medien stellt.

Studierende arbeiten in diesem Seminar sowohl zu Theoriefragen als auch an konkreten Beispielen zur Umsetzung.

Literatur:

Uwe Danker (Hg), Historisches Lernen im Internet. Geschichtsdidaktik und Neue Medien, Wochenschau Geschichte, Schwalbach/Ts. 2008.

Ludwig J. Issing, Paul Klimsa (Hg), Information und Lernen mit Multimedia, Weinheim 2002.

## **Sektion V: Kunst und Medien**

### **Editionstheorie/Editing**

Prof. Dr. Uwe Wirth – Institut für Germanistik

Oberseminar

Do 12 – 14 (Beginn: 16.04.2009)

Phil. I, B 128

Ziel des Seminars ist es, die verschiedenen Aspekte der editorialen Tätigkeit zu erkunden und zu reflektieren. Ausgehend von Hans Ulrich Gumbrechts Essay Die Macht der Philologie (2003) sollen verschiedene Editorische Ansätze untersucht werden: Von der Lachmann-Schule bis zur Critique Génétique. Dabei werden zwei Fragen im Mittelpunkt stehen, nämlich erstens: Was ist ein Text? Und zweitens: Inwieweit bewegt sich die editoriale Tätigkeit im Spannungsfeld von Konjektur und Krux? Die Konjektur steht für eine Politik der Edition, die nicht überlieferte Lesarten erschließt. Die Krux steht für eine Politik der Edition, die auf eine konjekturele Leerstellenergänzung bewusst verzichtet.

Bibliographische Hinweise

Anne Bohnenkamp (2001), "Textkritik und Textedition", in: Grundzüge der Literatur- und Sprachwissenschaft, hg. v. Heinz Ludwig Arnold und Heinrich Detering, Mün-

chen: dtv, S.179-203; Miroslav Cervenka (1995), "Textual Criticism and Semiotics", in: Contemporary German Editorial Theory, hg. von Hans Walter Gabler ed al.. Ann Arbor: University of Michigan Press, S. 59-77; Almuth Grésillon (1996), "'Critique génétique'. Gedanken zu ihrer Entstehung, Methode und Theorie", in: Quarto 7, S.14-24; Hans Ulrich Gumbrecht (2003), Die Macht der Philologie, Frankfurt; Karl Lachmann (1876), Kleinere Schriften zur deutschen Philologie, hg. v. Karl Müllenhoff, Berlin, S.549-576; Martens, Gunter (1991), "Historisch", "kritisch" und die Rolle des Herausgebers bei der Textkonstitution. Editio - Tübingen 5. 12-27; Gunter Martens (1995), "What is a text? Attempts at Defining a central Concept in Editorial Theory", in: Contemporary German Editorial Theory, hg. von Hans Walter Gabler et al.. Ann Arbor: University of Michigan Press, S.209-231; Bodo Plachta (1997), Editions-wissenschaft, Stuttgart. Peter Szondi (1967) "Über philologische Erkenntnis", in: Hölderlin-Studien. Mit einem Traktat über philologische Erkenntnis, Frankfurt, S.9-30.  
(Persönliche Voranmeldung erforderlich)

## **Bilderfolgen im Mittelalter**

Prof. Dr. Silke Tammen – Institut für Kunstgeschichte

Seminar

Di 16 – 18 (Beginn: 14.04.2009)

Phil. I, G 333

Diese LV will mit mittelalterlichen Bilderfolgen, ihren narrativen Strukturen und medialen Eigenheiten vertraut machen. Nicht selten wurde – ob zu recht oder zu unrecht wird zu diskutieren sein - eine Affinität zu modernen Comics festgestellt: den berühmteste „Strip“ vor dem Comic stellt wohl der ca. 70 Meter lange, gestickte „Teppich von Bayeux“ dar, der die normannische Eroberung Englands in dramatischen Verdichtungen wie in zeitlupenartigen Dehnungen verbildlicht. Neben dem Teppich von Bayeux, der „Eneide“, dem dramatischen Antikenroman des Heinrich von Veldeke und dem Fresko mit der mörderischen Geschichte der Kastellanin von Coucy im Florentiner Palazzo Davanzati sollen Genesis- und Apokalypsenzyklen aus der Buchmalerei und Heiligenlegenden in Glasfenstern betrachtet werden. Die Frage nach Bild-Text-Beziehungen wird uns in einem doppelten Sinne beschäftigen – Bilderfolgen, die ohne inserierten Text im Bildsystem auskommen, haben dennoch eine Referenzebene in schriftlichen Versionen ihrer jeweiligen „Stoffe“ und bearbeiten jene in einer dem jeweiligen Bildmedium eigenen Weise; Bilderfolgen mit inseriertem Text – etwa in

Form von Spruchbändern – zeugen weniger von einer medialen Konkurrenz als von einer spannungsvollen Zusammenarbeit mit dem sich linear entfaltenden Medium Schrift. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats von ca. 15 Minuten und Diskussionsfreude.

Das Seminar bildet zusammen mit der LV von Claudia Hattendorff zu Comics ein thematisches Modul über Bild-Text-Verhältnisse.

## **Szenische Konzerte II**

Prof. Heiner Goebbels – Institut für Angewandte Theaterwissenschaften

Seminar / szenisches Projekt

Di 12 – 14 (Beginn: 14.04.2009)

Phil. II, Raum 118 / Probebühne

Die Erweiterung des Theatralitätsbegriffes im 20. Jahrhundert bezieht nicht nur zunehmend Beobachtungen in der Realität - außerhalb des Theaters - mit ein, sondern auch die Perspektive auf bis dahin hermetisch ausdifferenzierte andere Kunstformen wie z.B. den Konzertbetrieb. Die Teilnehmer des szenischen Projekts werden nach der Kenntnis ausgewählter Ansätze und Dokumentationen inszenierter Konzerte selbst die Möglichkeit haben, die Entstehung von Musik auf ihre dramatischen Qualitäten hin zu untersuchen, z.B. Instrumentalisten auf der Probebühne in Szene zu setzen und dabei sowohl die wichtigsten damit verbundenen medialen Parameter zu reflektieren (Kompositionskonzept, Klang, Raum, Licht, Video, Kostüme etc.) als damit auch die Rezeptionsweisen von Konzerten und ihren Vereinbarungen in Frage zu stellen.

Die bereits im Wintersemester 08/09 konzipierten Projekte zu Kompositionen von Helmut Lachenmann, Dieter Schnebel, Pierre Boulez u.a. werden in Zusammenarbeit mit Instrumentalisten der Internationalen Ensemble Modern Akademie (MA Studiengang „Zeitgenössische Musik“ der Hochschule für Musik und darstellende Künste Frankfurt) und der Musikfabrik Köln im Sommersemester realisiert, geprobt und zur Aufführung gebracht.

Nur für Teilnehmer von Szenische Konzerte I

## **Maßstab und Vorstellung II**

Prof. Heiner Goebbels – Institut für Angewandte Theaterwissenschaften

Seminar / szenisches Projekt

Di 14 – 16 (Beginn: 14.04.2009)

Phil. II, Raum 118 / Probebühne

Das szenische Projekt ist ein Kooperationsprojekt zwischen Studierenden des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft sowie Studierenden der dänischen Teaterskolen Copenhagen (Fachrichtungen Bühnenbild, Licht, Ton und Regie).

Das Projekt setzt sich zum Ziel das Verhältnis von Maßstab und Vorstellung zu untersuchen, d.h. die Frage zu stellen, welche Imaginationsräume von der Irritation der wahrgenommenen Größenordnungen eröffnet werden. In einem Spiel von maßstabsgetreuem und/oder -ungetreuen Bezug auf die Kunstform Theater und unter der selbstgestellten Bedingung dramaturgisch gestalteter Zeit sollten damit Struktur analogien zur ästhetischen Erfahrung eines Zuschauers im Theater auf künstlerisch eigenständige Weise untersucht werden. Im Rahmen dieses Projektes könnten auch 'Theatermodelle' entstehen, die nicht mehr auf eine spätere, größere Wirklichkeit verweisen, sondern selbst eine vielleicht auch nur kleine Anzahl von Zuschauern zu einer Aufführung einladen.

Mit den unterschiedlichen Ansatzpunkten von Bühnenentwürfen und Raumkonstellationen sowie dem performativen Ansatz einer Vernetzung von (Theater-) Theorie und Praxis können dabei aber auch Raum-, Klang-, Videoinstallationen oder Performances entstehen, die das Theater selbst als Modell eines Rezeptionsvorgangs begreifen, den es in seinem Funktionieren, seinen Lügen und seiner mythischen Verfasstheit spielerisch zu beleuchten gilt.

Diese Arbeitshypothese reagiert nicht nur auf die unterschiedlichen Professionen der beteiligten Hochschulen, sondern zudem auf strukturelle, inhaltliche und formale Entwicklungen zeitgenössischer Theater- und Kunstpraxis (zum Beispiel der Arbeiten von Janet Cardiff, Tony Oursler, Juan Muñoz etc.). Interdisziplinär, -medial und -national bietet diese Kooperation ein Laboratorium der Erprobung und produktiven Überprüfung auch von Arbeitsabläufen und Arbeitsteilungen, das im institutionalisierten und professionalisierten Produktionsprozess kaum möglich ist, und bereitet so gleichzeitig auf diesen vor.

Nach den bisherigen Arbeitsphasen zusammen mit den dänischen Studierenden in Gießen (Oktober 08, April 09) und Kopenhagen (Jan 09) entwickeln die Studierenden die erarbeiteten Projektskizzen weiter, schließen sie in einer letzten Arbeitsphase in Kopenhagen ab (29.5. – 7.6.09) und bringen sie am 6. Juni in Kopenhagen und am 20. Juni in Gießen (im Rahmen der Theatermaschine) zur Aufführung.

Nur für die Teilnehmer von Maßstab und Vorstellung I

### **Lichtinszenierungen**

Prof. Heiner Goebbels – Institut für Angewandte Theaterwissenschaften

Seminar / szenisches Projekt

Do 14 – 18 (Beginn: 16.04.2009)

Phil. II, Raum 118 / Probebühne

Im komplexen Zusammenspiel aller Theatermedien kommt dem Licht eine besondere, oftmals aber nur funktional begriffene Bedeutung zu. Das szenische Projekt widmet sich dagegen dem Medium ‚Licht‘ als nicht-illustrative, autonome künstlerische Praxis. Arbeiten von Lichtkünstlern (wie James Turrell, Olafur Eliasson, Mischa Kuball u.a.) und Lichtkonzepte des Theaters (z.B. von Bob Wilson, Jean Kalman) werden exemplarisch ebenso untersucht wie Lichtboxen, Leuchtschriften von Bruce Naumann, Mario Merz, Jenny Holzer u.v.a.

Das szenische Projekt wird durch eine Exkursion zum ZENTRUM FÜR INTERNATIONALE LICHTKUNST in Unna – zur Zeit mit einer Sonderausstellung zur Arbeit von James Turrell -, sowie durch einen Vortrag des Lichtkünstlers Prof. Mischa Kuball am 7. Mai, ergänzt

In eigenen szenischen Experimenten, installativen Prozessen und anderen Formaten werden die Teilnehmer versuchen, die potentiellen Kräfte des Lichts selbst künstlerisch stark zu machen, und dabei das Sehen zu reflektieren. Das Projekt zielt sowohl auf den künstlerischen Licht-Einsatz in den darstellenden Künsten als auch auf Beiträge im öffentlichen Raum.

.Absolvierung des Probebühnentutoriums ist Voraussetzung

### **Künstler/innen im Spielfilm**

Dr. Gerd Steinmüller – Institut für Kunstpädagogik

Seminar

Mo 10 – 13 (Beginn: 20.04.2009)

Phil II, H 08a

### **Vom Guckkasten zum Kino. Visuelle Medien des 18. und 19. Jahrhunderts**

Dr. Gerd Steinmüller – Institut für Kunstpädagogik

Proseminar

Mo 14 – 16

Phil. II, H 08a

Zur Vor- und Frühgeschichte des technischen Bildes, der Fotografie wie auch des Films, zählen im 19. Jahrhundert eine Reihe von neuen, heute zumeist vergessenen visuellen Medien, zu deren Erfindung, Entwicklung und Optimierung bildende Künstler maßgeblich beitrugen. Exemplarisch zu untersuchen, inwieweit diese damals neuen Medien, vom Guckkasten und Mondscheintransparent bis hin zum Diorama und Panorama, aber auch die Fotografie und in Ansätzen bereits der Film, ihrerseits auf die traditionellen künstlerischen Medien Malerei, Zeichnung und Druckgraphik zurückwirkten, steht im Zentrum dieser Lehrveranstaltung, wobei Artefakte und Werke aus dem Bereich der neuen visuellen wie auch der traditionellen künstlerischen Medien des 19. Jahrhunderts einander vergleichend gegenübergestellt werden.

Literaturangaben erfolgen zu Beginn der Veranstaltung.

### **Video - Fortgeschrittene**

René Liebert – Institut für Angewandte Theaterwissenschaften

Praktischer Kurs

Zeit: siehe Aushang

Phil. II, A122

### **Das Theater der Wissenschaft**

Dipl. Theatr. Petra Bolte - Picker – Institut für Angewandte Theaterwissenschaften

Proseminar

Fr 10 – 12

Phil. II, A118

### **Roland Barthes**

Prof. Dr. Helga Finter – Institut für Angewandte Theaterwissenschaften

Proseminar

Do 10 – 12

Phil. II, A118



## **Theater im Film: Jean - Luc Godard**

Prof. Dr. Helga Finter – Institut für Angewandte Theaterwissenschaften

Proseminar

Di 16 – 20 (alle 14 Tage)

Phil. II, A118

## **Gesamtkunstwerk III: Ästhetisierung der Politik**

Prof. Dr. Helga Finter – Institut für Angewandte Theaterwissenschaften

Seminar

Mi 18 - 20

Phil. II, A118

# **Grundlagen**

## **Archiv und kulturelles Gedächtnis**

Marcus Burkhardt - Institut für Germanistik

Proseminar

Mi 14 - 16 (Beginn 15.04.2009)

Phil. I, G26

Archive sind Orte, Institutionen und Medien der Sammlung, Speicherung und Verarbeitung von Wissen und erfüllen damit eine wichtige Funktion für die kulturelle Erinnerung. Das Seminar wird Archive als Forschungsgegenstand der Medienkulturwissenschaft vor dem Hintergrund der kulturwissenschaftlichen Gedächtnis- und Erinnerungsforschung thematisieren: Zunächst werden wir uns mit der Geschichte und Theorie des Archivs sowie mit archivarischen Praktiken auseinandersetzen. Besonderes Augenmerk werden wir dabei auf die kulturwissenschaftlichen Archivtheorien von Jaques Derrida und Michel Foucault legen. Hiervon ausgehend werden wir uns den historischen, analogen und den neuen, digitalen Medien des Archivs zuwenden: Wie transformieren sich im Zeitalter digitaler Medien Theorie und Praxis von Archiven? Welche Chancen eröffnet die Digitalisierung? Aber auch: Welche Herausforderungen bringen digitale Archive mit sich? Als Beispiel wird uns unter anderem das Internet Archive ([www.archive.org](http://www.archive.org)) dienen, welches es sich seit 1996 einerseits zur

Aufgabe macht das gesamte Internet zu archivieren und andererseits das Ziel verfolgt die Gesamtheit des Wissens der Menschheit verfügbar zu machen.

## **Editionstheorie/Editing**

Prof. Dr. Uwe Wirth – Institut für Germanistik

Oberseminar

Do 12 – 14 (Beginn: 16.04.2009)

Raum B 128

Ziel des Seminars ist es, die verschiedenen Aspekte der editorialen Tätigkeit zu erkunden und zu reflektieren. Ausgehend von Hans Ulrich Gumbrechts Essay Die Macht der Philologie (2003) sollen verschiedene Editorische Ansätze untersucht werden: Von der Lachmann-Schule bis zur Critique Génétique. Dabei werden zwei Fragen im Mittelpunkt stehen, nämlich erstens: Was ist ein Text? Und zweitens: Inwieweit bewegt sich die editoriale Tätigkeit im Spannungsfeld von Konjektur und Krux? Die Konjektur steht für eine Politik der Edition, die nicht überlieferte Lesarten erschließt. Die Krux steht für eine Politik der Edition, die auf eine konjekturele Leerstellenergänzung bewußt verzichtet.

### **Bibliographische Hinweise**

Anne Bohnenkamp (2001), "Textkritik und Textedition", in: Grundzüge der Literatur- und Sprachwissenschaft, hg. v. Heinz Ludwig Arnold und Heinrich Detering, München: dtv, S.179-203; Miroslav Cervenka (1995), "Textual Criticism and Semiotics", in: Contemporary German Editorial Theory, hg. von Hans Walter Gabler ed al.. Ann Arbor: University of Michigan Press, S. 59-77; Almuth Grésillon (1996), "'Critique génétique'. Gedanken zu ihrer Entstehung, Methode und Theorie", in: Quarto 7, S.14-24; Hans Ulrich Gumbrecht (2003), Die Macht der Philologie, Frankfurt; Karl Lachmann (1876), Kleinere Schriften zur deutschen Philologie, hg. v. Karl Müllenhoff, Berlin, S.549-576; Martens, Gunter (1991), "Historisch", "kritisch" und die Rolle des Herausgebers bei der Textkonstitution. Editio - Tübingen 5. 12-27; Gunter Martens (1995), "What is a text? Attempts at Defining a central Concept in Editorial Theory", in: Contemporary German Editorial Theory, hg. von Hans Walter Gabler et al.. Ann Arbor: University of Michigan Press, S.209-231; Bodo Plachta (1997), Editions-wissenschaft, Stuttgart. Peter Szondi (1967) "Über philologische Erkenntnis", in: Hölderlin-Studien. Mit einem Traktat über philologische Erkenntnis, Frankfurt, S.9-30.

(Persönliche Voranmeldung erforderlich)

## **Strategie und Technik der Werbung**

Prof. Dr. Franz-Rudolf Esch – Marketing (BWL I)

Vorlesung

Di 14-16

Juridicum, HS 2 (Änderungen vorbehalten, bitte Aushänge beachten.)

Diese Veranstaltung richtet sich hauptsächlich an Wirtschaftswissenschaftler, interessierte Studierende anderer Fachrichtungen sind aber natürlich herzlich willkommen.

## **Film- und Fernsehanalyse: Daily Soaps**

Dr. Martin Wachtel – Institut für Germanistik

Seminar

Di 16 - 18

Phil. I, B106

Grundlegende Kategorien der Film- und Fernsehanalyse werden erarbeitet und in der Analyse von Fernsehserien erprobt.

## **Interdisziplinäre Lehrangebote**

### **Editionstheorie/Editing**

Prof. Dr. Uwe Wirth – Institut für Germanistik

Oberseminar

Do 12 – 14 (Beginn: 16.04.2009)

Phil. I, B 128

Ziel des Seminars ist es, die verschiedenen Aspekte der editorialen Tätigkeit zu erkunden und zu reflektieren. Ausgehend von Hans Ulrich Gumbrechts Essay Die Macht der Philologie (2003) sollen verschiedene Editorische Ansätze untersucht werden: Von der Lachmann-Schule bis zur Critique Génétique. Dabei werden zwei Fragen im Mittelpunkt stehen, nämlich erstens: Was ist ein Text? Und zweitens: Inwieweit bewegt sich die editoriale Tätigkeit im Spannungsfeld von Konjektur und

Krux? Die Konjektur steht für eine Politik der Edition, die nicht überlieferte Lesarten erschließt. Die Krux steht für eine Politik der Edition, die auf eine konjekturale Leerstellenergänzung bewusst verzichtet.

#### Bibliographische Hinweise

Anne Bohnenkamp (2001), "Textkritik und Textedition", in: Grundzüge der Literatur- und Sprachwissenschaft, hg. v. Heinz Ludwig Arnold und Heinrich Detering, München: dtv, S.179-203; Miroslav Cervenka (1995), "Textual Criticism and Semiotics", in: Contemporary German Editorial Theory, hg. von Hans Walter Gabler ed al.. Ann Arbor: University of Michigan Press, S. 59-77; Almuth Grésillon (1996), "'Critique génétique'. Gedanken zu ihrer Entstehung, Methode und Theorie", in: Quarto 7, S.14-24; Hans Ulrich Gumbrecht (2003), Die Macht der Philologie, Frankfurt; Karl Lachmann (1876), Kleinere Schriften zur deutschen Philologie, hg. v. Karl Müllenhoff, Berlin, S.549-576; Martens, Gunter (1991), "Historisch", "kritisch" und die Rolle des Herausgebers bei der Textkonstitution. Editio - Tübingen 5. 12-27; Gunter Martens (1995), "What is a text? Attempts at Defining a central Concept in Editorial Theory", in: Contemporary German Editorial Theory, hg. von Hans Walter Gabler et al.. Ann Arbor: University of Michigan Press, S.209-231; Bodo Plachta (1997), Editionswissenschaft, Stuttgart. Peter Szondi (1967) "Über philologische Erkenntnis", in: Hölderlin-Studien. Mit einem Traktat über philologische Erkenntnis, Frankfurt, S.9-30.

(Persönliche Voranmeldung erforderlich)

### **Sozialwissenschaftliche Forschungswerkstatt**

Dr. Jörn Lamla – Institut für Allgemeine Soziologie

Kolloquium

Do 15:45 – 18:45 (14-täglich)

Phil. I, B 25

Beginn: 23.04.09

Die Forschungswerkstatt steht BA-, Diplom-, Examens- und MagisterkandidatInnen ebenso wie insbesondere DoktorandInnen offen, die sich eine Besprechung des Forschungsdesigns und die Gruppenarbeit an empirischem Material ihrer sozialwissenschaftlichen Abschlussarbeiten/Dissertationen wünschen. Den inhaltlichen Schwerpunkt sollen Studien bilden, die sich mit Internet-Phänomenen beschäftigen. Sofern genügend Plätze verfügbar sind, ist die Veranstaltung jedoch auch für weitere soziologische Themen- und Problemvorschläge offen.

Anmeldung (mit Themenvorschlag) beim Dozenten bis zum 31.03.2009

### **„Literatur, die Geschichte schrieb“**

Prof. Dr. Dirk van Laak – Historisches Institut, Professur für Zeitgeschichte

Vorlesung / Oberseminar

Mi 18 – 20 (Beginn 15.04.2009)

Margarete-Bieber-Saal, Ludwigstr. 34

Die Vortragsreihe vom Wintersemester wird im Sommersemester im wöchentlichen Rhythmus fortgesetzt und durch eine Podiumsveranstaltung am 29. April ergänzt.

Termine:

15. April: Die dritte Dimension: „The First Men in the Moon“ von H.G. Wells (GB, 1901). Vorgestellt von Raimund Borgmeier

22. April: Von der Depression zum New Deal: „Grapes of Wrath“ von John Steinbeck (USA, 1939). Vorgestellt von Hans-Jürgen Schröder

29. April: Podiumsdiskussion mit Michael Jeismann, Ansgar Nünning, Edo Reents u.a.

6. Mai: Für und wider das Kriegserlebnis: „Im Westen nichts Neues“ von Erich-Maria Remarque (D, 1929). Vorgestellt von Günter Oesterle

13. Mai: Fanfare der Friedensbewegung: „Die Waffen nieder!“ von Bertha von Suttner (A, 1889). Vorgestellt von Anne C. Nagel

20. Mai: Schlachtruf des „Ritts gen Osten“: „Volk ohne Raum“ von Hans Grimm (D, 1926). Vorgestellt von Vadim Oswald

27. Mai: Leben in Kazan, hingerichtet Berlin 1944: „Moabiter Hefte“ des tatarischen Autors Musa Dschälil. Vorgestellt von Mark Kirchner

3. Juni: Der Existenzialismus: Albert Camus/„Les Mouches“ von Jean-Paul Sartre (F, 1941). Vorgestellt von Dietmar Rieger

10. Juni: Der andere Untertan: „Die Abenteuer des braven Soldaten Schweijk“ von Jaroslav Hašek (CZ, 1921-23). Vorgestellt von Hans-Jürgen Bömelburg

17. Juni: Flussfahrt ins Grauen: „Heart of Darkness“ von Joseph Conrad (GB, 1898). Vorgestellt von Winfried Speitkamp

24. Juni: Die Täter und die Opfer: „Heldenplatz“ von Thomas Bernhard (A, 1988). Vorgestellt von Peter Haslinger

1. Juli: Philhellenismus und Nationalstaat: „Griechische Gedichte“ von George Gordon Lord Byron (GB, 1820er Jahre). Vorgestellt von Rainer Liedtke

8. Juli: Im Vorfeld des Bürgerkriegs: „Uncle Tom's Cabin“ von Harriet Beecher-Stowe (USA, 1851/52). Vorgestellt von Friedrich Lenger

15. Juli: Vorbild aller Verschwörungstheorien?: „Dunkelmännerbriefe“ div. Autoren (D, 1514ff.). Vorgestellt von Christine Reinle

### **Einführung in die Videoproduktion (Kamera, Recorder, Schnittgeräte)**

Dipl. Ing. Peter Reisinger – ZIL, Referat Medien- und Textwissenschaften

Übung

Zeit nach Vereinbarung

Ort siehe Aushang